

von Wulf Wager

Kendr, Kendr



Während sich die Mütter bei Kaffee und Zwetschkuchen gütlich tun, spielen die beiden Kinder der jungen Mütter, ein kleiner Junge und ein kleines Mädchen, nackt im Sandkasten hinter dem Haus.

Nach einer Weile betrachtet das Mädchen den Jungen von oben bis unten und stellt fest, dass da etwas ist, was bei ihr anders ist. Um ihre Gedanken bestätigt zu bekommen fragt sie: „I bin evangelisch, ond Du?“ Darauf der Knabe: „I be katholisch!“

Einige Zeit vergeht, da nimmt das Mädchen noch einmal das Thema auf: „Aber i hätt net denkt, dass dr Ondrschied so graoß isch!“

Aus dem Zimmer der großen, fast erwachsenen Schwester dringen sonderbare Laute. Der 5-jährige Tim-Michael spickt durch das Schlüsselloch und sieht seine Schwester „näggedich“ auf dem Bett liegen. Sie streicht sich immerzu über den Bauch und stöhnt: „I brauch en Ma, i brauch en Ma....!“

Am nächsten Abend tönen erneut sonderbare Geräusche aus dem Zimmer der großen Schwester. Wieder lugt Tim-Michael durch das Schlüsselloch und siehe da, der Wunsch scheint in Erfüllung gegangen zu sein, denn ein fescher Kerl liegt bei ihr im Bett.

Schnell rennt der kleine Tim-Michael in sein Zimmer, zieht sich nackt aus, legt sich auf das Bett, streicht sich immer wieder über das kleine Bäuchle und ruft: „I brauch a Mountain-Bike, i brauch a Mountain-Bike....!“

Bis näggschd Woch'

Ihr